

*„Statement der Künstlerin zur aktuellen Situation“*

Jetzt bin ich hier und trinke alleine Tee.

Das letzte Jahr hat sich sehr lang gezogen, wie der Tee und wie meine Idee, die ich vor ein paar Monaten aufgesetzt habe.

Auf einer Brache wollte ich sitzen, da wo ich vertrocknetes Johanniskraut gefunden habe, mit einem Freund, der auch Anfang 20 ist, so wie ich, mit seinem Kind, um dieses Bild eines jungen starken Vaters, mit meiner Kamera einzufangen. Ein Mensch, der in einer Zeit mit solchen Umständen, solche die über die, die wir alle erlebt haben noch weit hinaus gehen, Ruhe gefunden hat und diesem zweiten kleinen Wesen, das auch im Bild gewesen wäre einen wundervollen Weg in diese gerade so verwirrende Welt gewiesen hat.

Er beeindruckt mich.

Aber das schlechte Frühlingswetter auch, weshalb ich den Dreh mit dem Teetrinken verschieben musste.

Aber das ist nicht der Grund weshalb ich jetzt hier oben allein bin.

Am liebsten hätte ich mit ihm darüber gesprochen, ihm eine Stimme gegeben, dass er erzählen kann was passiert war.

Aber er ist mit seinem Kind weggefahren, zu seiner Mutter. Ich glaube sie lebt auf dem Land.

Er will wahrscheinlich die Ruhe wiederfinden, die in der Nacht vor unserem Teetrinktreffen verdunstet war, von der Hitze. Es hat nämlich gebrannt. In deren Haus. Ein linkes Hausprojekt mit jungen Familien, wie seine. Ein brennendes Sofas wurde in den Eingang geschoben, darüber

verliefen Gasleitungen habe ich gehört. Es hätte richtig schlimm ausgehen können.

Letztendlich wurde nur ein Mensch beim Rausklettern aus seiner Verrauchten Wohnung verletzt. Zum Glück war er gefallen, bevor er sein Kind entgegen nehmen konnte.

Ich war geschockt, als ich am Morgen die Nachrichten von dem Freund gelesen hatte.

Es ist von rechter Gewalt auszugehen. In letzter Zeit wurden immer wieder Nazischmierereien in dem Haus entdeckt; „Arbeit macht Frei“ und sowas.

Wenn es die Menschen waren, die hinter der Tat vermutet werden, war das politisch motivierte Kriminalität. Sie nahmen es in Kauf, dass die Bewohner:innen jenes Hausen mit ihren Kindern

hätten schwer verletzt oder sogar sterben können. Können die das wirklich gerecht finden?

Steht deren Ideologie über jeglicher Moral? Das ist doch nicht menschlich.

Mich lassen diese Fragen nicht in Ruhe.

Neulich bin ich auf dem Weg zum Kunstraum im Tiergarten in eine Querdenkerdemo geraten.

Die Polizei versperrte Ausgänge und ich musste mich vorsichtig auf dem Fahrrad zu einem anderen Parkausgang vordrängeln. Unangenehm war mir Vorstellung zwischen Menschen zu

gehen, die durch ihre latente Akzeptanz gegenüber rassistischen und antisemitischen Einstellungen anderer Demonstrierenden vielleicht auch etwas zu einer Zunahme von Rechter Gewalt beitragen.

Ich weiß nicht, ob diese Vermutung zu weit geht und ich hoffe sehr, dass ein weiteres Jahr mit Pandemie das nicht bestätigen wird.

Mein Bedürfnis jedenfalls mal Ruhe zu finden in dieser anstrengenden Welt und Menschen dazu

einzuladen, ist mir in meinem letzten Schritt dieser künstlerischen Arbeit nicht mehr gelungen

und dem Freund auch nicht.

Etwas eine Woche später wurde ein Feuer im Hinterhaus gelegt und noch ein paar Tage später ging ein Drohbrief bei der Polizei ein „etwas Schlimmes würde passieren“ worauf hin wieder mitten in der Nacht schwerbewaffnete Polizist:innen das Haus fast evakuierten, jedoch nichts verdächtiges fanden.

Der Freund ist drei Wochen später immernoch mit seinem Kind bei seiner Mutter. Er traut sich nicht zurück in das Haus und viele der anderen Menschen die dort wohnten auch nicht.

*Helena Ommert, April 2021*